

An: linksfraktion@leipzig.de  
gruenefraktion@leipzig.de  
info@cdu-fraktion-leipzig.de  
spd-fraktion@leipzig.de

Datum: 11.06.2022, 16:57:54

Betreff: NSDAP-Kreisleitung Leipzig - Stadt Leipzig - Archiv Mittelmann

Neues Rathaus  
Martin-Luther-Ring 4-6  
04109 Leipzig

An die Fraktionsvorsitzenden

DIE LINKE Zimmer 186 Herr Sören Pellmann  
Bündnis 90/Die Grünen Zimmer 180 Frau Katharina Krefft und Herrn Dr. Tobias Peter  
CDU Zimmer 103 Herr Frank Tornau  
SPD Zimmer 107 Herr Christopher Zenker

NSDAP-Kreisleitung Leipzig

Leipzig, den 11. Juni 2022

Sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,

bitte entschuldigen Sie, wenn ich Sie zusammen per Mail und nicht einzeln postalisch anschreibe. Aber es geht in der Sache um ein gemeinsames Handeln der demokratischen Kräfte, das keinen Aufschub duldet.

Herrn Küf Kaufmann als Vorsitzenden der Israelitischen Religionsgemeinschaft zu Leipzig und Präsidiumsmitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland teilte ich bereits die große Sorge mit, die mit der Untätigkeit und Intransparenz in der Leipziger Stadtverwaltung zu konstatieren ist.

Denn bei dem ehemaligen Standort der NSDAP-Kreisleitung Leipzig in der Bosestraße handelt es sich um eine Stätte nationalsozialistischen Terrors, die unabdingbar einer Aufarbeitung bedarf. Wo sonst, wenn nicht an maßgeblichen Verbrechensorten sollte der Opfer auch in zukunftsweisender Form gedacht werden? Zwecks konstruktiver Lösungen brachte ich meine Überlegungen daher per Mail und postalisch bei am Neubau Beteiligten sowie bei der Schweizer Konzernzentrale ein. Doch aus dem Referat Internationale Zusammenarbeit der Leipziger Stadtverwaltung kamen dazu nach über einem halben Jahr Nichtstun und erst am 7. Juni 2022 nach neuerlicher Zusendung vom Referent/Senior Project Manager die Sätze: "Was die NSDAP Kreisleitung angeht, bin ich aber nicht der richtige Kontakt. Dies liegt bei der Stadtgeschichte bzw. dem Dezernat Stadtentwicklung und Bau. Ich kann hier weder tätig werden noch Fragen beantworten."

Aus diesem Grunde erhalten Sie nachfolgend die Originalmail an Herrn Dr. Trautmann und in einer zweiten Mail ein Schreiben bezüglich des Neubaues sowie eine weitere Antwort.

Wenn ich Ihnen nun schreibe, so sollte es nach meinem Dafürhalten darum gehen, daß jüdisches Leben in Leipzig wieder Normalität werden kann und daß eben nicht nur eine "Jüdische Woche" stattfindet, wo Herr Dr. Trautmann etwas "nochmal in ein schönes Licht rücken" kann. Denn diese Einstellung in der Leipziger Stadtverwaltung eröffnet neues Unheil.

Das berühmte "Braune Haus" ist trotz seiner Zerstörung allgemein bekannt und man sollte sich nichts vormachen. Wenn an dieser Stelle nicht für die Opfer "platzgenommen" wird, werden dies einschlägige Kräfte von Rechtsradikalen, Neonazis und sonstigen verfassungsfeindlichen Gruppierungen tun, die das dann ihnen überlassene Objekt bzw. Hotel zu ihrer Absteige, wenn nicht sogar als Tummelplatz oder gar "Wallfahrtsort" mißbrauchen. Dies ist die eigentliche Gefahr, nicht nur für Leipzig ...

Aus diesem Grunde bitte ich Sie um Ihr entschlossenes Einschreiten.

Mit freundlichen Grüßen

Wieland Zumppe

Dipl.-Kulturwissenschaftler

u.a.

<http://www.paulinerkirche.org/bachstadt.pdf>

<http://www.paulinerkirche.org/Projekte/Kulturgut/nationalewerte.html>

PS: Auch bezüglich Mittelmann ist Herr Küf Kaufmann unterrichtet. Dazu braucht es keiner "schönen Übergabe" bzw. Falschinformation der Stadtverwaltung auf BILD-Niveau.

\*\*\*

An: Sven Trautmann <sven.trautmann@leipzig.de>

Datum: 26.11.2021, 00:22:08

Betreff: Re: Archiv Mittelmann - NS-Verbrechen - Stadt Leipzig

Herrn

Dr. Sven Trautmann

Referent/Senior Project Manager

Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters und des Stadtrates

Stadt Leipzig

Martin-Luther-Ring 4 - 6

04109 Leipzig

Leipzig, den 26. November 2021

Sehr geehrter Herr Dr. Trautmann,

vielen Dank für Ihre Mail, auf die ich in Ihrer Frage, was mich bewegt, und in Ihrer genannten Ausbildung als Politikwissenschaftler eingehen möchte.

Unter dem Pseudonym von Gustav Theodor Fechner können Sie bei Stadtbild Deutschland im Lexikon die Artikelreihe "Leipzig-Diktaturfolgen" nachlesen.

<https://www.stadtbild-deutschland.org/forum/lexicon/index.php?lexicon/23-leipzig-diktaturfolgen/>

Betreffs dieser Mail gibt es einen weiteren Beitrag, den Sie beachten sollten.

<https://www.stadtbild-deutschland.org/forum/index.php?thread/6959-leipzig-elsterviertel-naundörfchen-und-umgebung/>

Was ich nicht ins Netz setzen möchte, hänge ich mit drei Beispielen an.

Dies teilte ich bereits vor Jahren auch dem Stadtplanungsamt, Frau Heike Scheller, mit.

Denn es gab den Gedanken, die Leipziger Vernichtungszentrale der NSDAP als historischen Erinnerungs- und Gedenkort auch im Sinne der Mittelmanns unvergessen zu machen.

Doch stattdessen bekennt sich die Stadt Leipzig weder zu ihrer Schuld noch hat sie die Verbrechen der NSDAP und ihrer Nachfolger entsprechend öffentlich dokumentiert.

Geschichtslosigkeit und Geschichtsklitterung sind weiter bestimmend!

Statt der verbrecherischen Geschichte wird das ehemalige Gelände der NSDAP-Kreisleitung als "Brache" bezeichnet, der künftige Hotelbetreiber kaschiert die Geschichte vollends:

<https://www.immobilien-aktuell-magazin.de/topics/stay-koook-leipzig-neues-hotel-am-schauspielhaus/>

<https://www.staykoook.com/leipzig-city/>

Das ist auch die aktuelle Leistung der Leipziger Stadtverwaltung unter Herrn Burkhard Jung, wo die Fälle "langfristig organisierter Immobilienkriminalität in der Leipziger Stadtverwaltung" gemäß überregionaler Presse mit dem Thema "Herrenlose Häuser" immer noch nicht vollständig aufgeklärt sind.

Dazu fehlt auch die Aufarbeitung von SED-Verbrechen, worunter u.a. der Verbleib des Bestandes der Alten Stadtplanung gehört. Diese ist besonders wichtig, weil hierbei Leipziger Geschichte ausradiert werden sollte.

Denn das Niveau bezüglich Matthäikirchhof, Paulinerkirche und zu weiteren Themen ist weiterhin unter aller Würde und beschämend.

Das muß ich als Kulturwissenschaftler leider konstatieren. Langfristiges Denken ist wohl derzeit völlig abhanden gekommen ...

Freilich können Sie wenig für die hier genannten Punkte. Aber Sie fragten danach.

Und was bringen Ihnen schon internationale Skandale, wenn dafür Werbung gemacht wird, daß über den Folterkellern der NSDAP und auf dem Gelände, wo die systematische Ermordung der Leipziger Juden geplant wurde, in einem hochwertigen Neubau mit klassischer Fassadenstruktur insgesamt 64 voll ausgestattete Studios und 70 Zimmer eingerichtet werden? ...

Darum sollten Sie sich kümmern, daß Geschichtsklitterung hier endet!!

Schließlich muß auch die Synagoge in der Gottschedstraße ohne wenn und aber wieder aufgebaut werden.

Um das Archiv Mittelmann wird sich schon gekümmert.

Dazu bedarf es keiner "schönen Übergabe" und keinem "schönen Licht", ebensowenig wie ergebnis- und nutzlosen Gesprächen mehr mit Staatsarchiv, Stadtarchiv und Stadtgeschichtlichen Museum.

Mit freundlichen Grüßen

Wieland Zumppe

u.a.

<http://www.paulinerkirche.org/bachstadt.pdf>

<http://www.paulinerkirche.org/archiv/diktatur/index.html>

(Internationale Werbung der Stadt Leipzig! in den 1930er Jahren - 1944):

Anlage: nsdeu.JPG 121 KB nseng.JPG 130 KB nsspa.JPG 125 KB